

Von unserem Redakteur
Ranjo Doering

Knapp ein halbes Jahr ist es her, dass sich die traurige Nachricht in der Region rasend schnell verbreitete: Gonzo ist tot. Der bekannte Hohenloher Musiker Josip „Gonzo“ Krolo war Anfang Mai im Alter von 47 Jahren verstorben. Für seine vierköpfige Begleitband, die seitdem als Gonzo's Friends weiter auf der Bühne steht, war das Weitermachen nicht immer einfach: „Nach dem ersten Schreck haben wir uns sortiert. Wir mussten ziemlich schnell nach vorne blicken“, erinnert sich Schlagzeuger Stefan Breuer. „Es war der Wunsch von den Fans und von Gonzo's Familie, dass wir das Projekt musikalisch weitertragen“, ergänzt Gitarrist Michael Breitschopf.

In Erinnerung an ihren ehemaligen Frontmann erscheint nun am 30. November eine CD mit dem Titel „A Last Farewell“ (Ein letzter Abschied). Darauf sind die letzten Aufnahmen des Sängers zu hören.

Abschiedslied Insgesamt sieben Songs haben es auf die CD geschafft, fünf davon wurden von Gon-

„Wir mussten schnell
nach vorne blicken.“

Stefan Breuer

zo eingesungen: „Red Rain“ von Peter Gabriel, „So Lonely“ von The Police, „Alkohol“ von Herbert Grönemeyer, „Rebel Yell“ von Billy Idol und „Wolke 7“ von Max Herre und Philipp Poisel. Mit „Shelter from the storm“, gesungen von Gitarrist Fabian Michel, ist auch Bob Dylan vertreten. „Der Song lag Gonzo ganz besonders am Herzen. Wir haben ihn fast bei jedem Konzert gespielt“, sagt Breuer. Emotional wird es bei „Wo Du jetzt bist“, ein Stück, das Michael Breitschopf am Tag vor der Beerdigung geschrieben hat. „Es ist quasi ein Abschiedslied für Gonzo“, sagen die Bandmitglieder.

Die letzten Gesangsaufnahmen des Hohenloher stammen aus dem Jahr 2014, als er gemeinsam mit der Band ein neues Album einspielen wollte. „Die ersten beiden Platten waren ruhiger, und Gonzo wollte mit lebhafteren Stücken auch die ande-

Emotionale Erinnerungen an Gonzo

REGION Am 30. November erscheint mit „A Last Farewell“ eine CD mit den letzten Aufnahmen des Hohenloher Sängers



Hier noch mit einer Demo-Version: Schlagzeuger Stefan Breuer (links) und Gitarrist Michael Breitschopf von Gonzo's Friends. Im Booklet der fertigen CD erinnert die Band mit vielen Bildern an den im Mai verstorbenen Sänger Josip Krolo. Foto: Andreas Veigel

Anfänge und Ausblicke

Die musikalische Karriere von Josip „Gonzo“ Krolo, der 1971 in Künzelsau geboren wurde, begann durch einen Zufall. In einem Künzelsauer Bistro hatte er laut Legende bei dem Eagles-Song „Hotel California“ lauthals mitgegrölt, eine Band wurde auf ihn aufmerksam. Bekannt wurde Gonzo durch die beliebten Montagsshows, die lange Jahre im Heilbronner Gasthaus „Lehners“ stattfanden. Gonzo 'n Friends bespielten

montags die Bühne im Alten Theater Sontheim. Auf dem Haigern-live-Festival war Gonzo mit seiner Band eine feste Größe und spielte dort regelmäßig am Sonntagabend.

Gonzo's Friends stehen am 23. November im Hoftheater in Öhringen auf der Bühne, im Dezember kann man die Band unter anderem in Ludwigsburg und Bad Mergentheim erleben. Tourdaten: www.gonzosfriends.de. rad



Zum Abschied: Sieben Songs werden auf dem Album zu hören sein. Foto: privat

re Seite dokumentiert haben“, sagt Stefan Breuer. Die Instrumente wurden in zwei Tagen eingespielt, bei weiteren Studioterminen sollten Gesänge und Soli folgen. „Der erste Termin wurde nichts, weil Gonzo Konzertkarten für Peter Gabriel geschenkt bekam, bei den Nachfolgeterminen gab es Probleme beim Studio. Seitdem waren wir bis heute eigentlich dauerhaft mit Konzerten beschäftigt“, sagt Stefan Breuer.

Wahnsinniges Glück Dass die Studiomitschnitte nun auf CD zu hören sind, ist auch dem Zufall geschuldet: Gonzo hatte nämlich nur die so genannten Guidevocals eingesungen, eine Gesangsspur, die normalerweise nur zur Unterstützung dient. „Es war wahnsinniges Glück, dass er diese Vocals so gut gesungen hat und noch mal Glück, dass im Studio der Aufnahmeknopf gedrückt wurde. Normalerweise nimmt man das nicht auf“, erklärt Breitschopf.

Der 22-Jährige aus Niedernhall hat die letzten Aufnahmen von Gonzo mit bearbeitet – was nicht immer einfach war: „Bei den ersten Durchläufen ging es mir echt nahe, seine Stimme zu hören. Aber wenn man mit dem Material und den Tonspu-

„Unsere Konzerte sind
voller Lebensfreude.“

Michael Breitschopf

ren arbeitet, hört man eher objektiv und nicht so emotional.“

Immer noch ist die Band viel unterwegs, spielt mehrere Konzerte im Monat. „Die Auftritte von Gonzo's Friends sind keine Trauerveranstaltungen, das hätte er nicht gewollt. Klar gibt es Momente des Gedenkens, aber die Konzerte sind immer voller Lebensfreude“, sagt Breitschopf, der im kommenden Jahr sein Soloalbum als Singer-Songwriter veröffentlicht wird. Und auch bei Gonzo's Friends wird sich 2019 etwas tun: „Wir sammeln und sichten bereits Ideen für ein erstes Album“, verrät Schlagzeuger Stefan Breuer.

INFO CD im Onlineshop

„A Last Farewell“ erscheint am Freitag, 30. November. Zu kaufen gibt es die CD unter www.gonzosfriends.de/shop. Die CD kann bereits vorbestellt werden.

Wie schaffen sie es nur?

Otto-Rombach-Stipendien im
Schießhaus verliehen

Von Michaela Adick

HEILBRONN Warum nicht eine Preisverleihung auf den Kopf stellen und mit dem Familienfoto anfangen? Aus allen Ecken des Schießhauses strömen die Preisträger zusammen. In ihrer Hand befinden sich Querflöte und Violine, Cello und allerlei Manuskripte. Von hinten drängt sich unter all den herausgeputzten Teenagern ein junger Maler mit Basecap vor, seine detailverliebten Heilbronner Köpfe unter den Arm geklemmt. Otto Rombach, der Namensgeber des Stipendiums, das seit 1997 vergeben wird, darf nicht fehlen.

20 junge Menschen werden von Bürgermeisterin Agnes Christner ihre Auszeichnung erhalten, einen Scheck und eine Blume – oder ein kleines Präsent. Je nach Geschlecht. Hatten wir nicht gerade die Diskussion zu Fragen der Gleichberechtigung? Schwamm drüber. Drängt sich doch nach dem Konzert eine ganz andere Frage auf: Wie schaffen es die Teenager nur, all ihre Talente unter einen Hut zu bringen?

Frühförderung Nehmen wir die zwölfjährige Violinistin Alexandra Fritzsche. Im dritten Semester ist sie nun, neben der Schule, am Pre-College in Würzburg. Und das heißt für das Mädchen eben nicht nur, dass es zusätzlichen Violinenunterricht erhält, sondern auch Unterricht in allgemeiner Musiklehre, Gehörbildung und Klavierunterricht. Eines immerhin dürfte sie trösten, auch ihr fünf Jahre älterer Bruder Julian ist in der Frühförderung. Apropos Geschwister. Immer wieder tauchen sie in den Otto-Rombach-Preisverleihungen auf, die hochmusikalischen Familien, in diesem Jahr nicht zuletzt vertreten von Jakob Karasek.

Nach seinem Bruder Lorenz (Schlagwerk) hat auch er beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen Preis ergattert. Im Rokoko-Saal des Schießhauses begleitet Karasek seinen Namensvetter Jakob Reichmann am Klavier, ein Lied von Robert Schumann tragen sie vor. Ist die Verleihung der Musikstipendien

Karl Jenkins Friedensmesse

HEILBRONN Anlässlich Ende und Waffenstillstand des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren erklingt Karl Jenkins Friedensmesse „The Armed Man – A Mass For Peace“ mit Bach-Chor und Bläserphilharmonie am Sonntag, 17. Uhr, in der Kilianskirche. Die Leitung haben Stefan Skobowsky und Marc Lange. Karten bei der Tourist-Info und Abendkasse. rad

WKO-Konzert „Herbstgold“ mit Lena Neudauer

HEILBRONN Kommenden Mittwoch, 19.30 Uhr, findet das Konzert „Herbstgold“ des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn in der Harmonie statt. Die Gäste des Abends sind Lena Neudauer (Violine) und Martin Yates (Leitung). Der Brite Yates, Jahrgang 1958, studierter Pianist, Komponist und Dirigent, debütierte mit der Israel National Opera als Dirigent.

Auf dem Programm stehen Werke wie „The lark ascending“ von Ralph Vaughan Williams. Herbstluft atmet der Hörer förmlich ein, wenn er sich der Tonwelt von Serenade und Vogelstimmen-Romanze „The lark ascending“ („Die aufsteigende Lerche“) des Engländers Williams öffnet. Ein malerisches Werkpaar, das mit dem Klangpoem „Chant d'Hiver“ von Eugène Ysaÿe die Ver-

wandlung der Natur in den Winter einleitet. Goldene Akzente setzt die „Symphonie classique“ von Sergej Prokofjew. Um 18.45 Uhr findet eine Konzerteinführung mit Musikwissenschaftler Lucas Reuter statt. rad

INFO Karten

In den Geschäftsstellen unserer Zeitung, den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.

Theaterfrühstück am Sonntag

HEILBRONN Der Komödienklassiker „Pension Schöller“ von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby hat am 24. November im Großen Haus des Theaters Premiere. Bereits diesen Sonntag findet um 11 Uhr ein Theaterfrühstück im Oberen Foyer statt, bei dem die neue Inszenierung vorgestellt wird. Ab 10 Uhr ist das Frühstücksbüffet geöffnet. rad



Preisträgerkonzert mit Otto-Rombach-Stipendiaten. Foto: Ralf Seidel

seit Jahren geregelt, alle Bundespreisträger von „Jugend musiziert“ sind gesetzt, so standen in den Kategorien Malerei und Literatur alle Zeichen auf Neuanfang: Die Slam-poetinnen Chiara Reinhardt und Johanna Mirjam Wahl, die im Frühjahr in den Poetry-Slam-U20-Stadtmeisterschaften die Boxx gerockt hatten, werden mit einem Stipendium ausgezeichnet, Levi Schürlein bekommt eine Anerkennung.

Hobby Eine Jury hat sich um die Preisvergabe in der bildenden Kunst bemüht. In Zusammenarbeit mit der Kolpingschule für Gestaltung wurden zwei Sieger des Wettbewerbs „Stadt-Land-schaf(f)t – Heilbronner Köpfe“ gekürt. Eine Randbemerkung: Der 13-jährige Pianist Samuel Santosa konnte im Preisträgerkonzert nur zur linken Hand spielen. Sportverletzung. Es bleibt noch Zeit für andere Hobbys.

Kontakt

Redaktion Kultur
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-435
-792 Ranjo Doering rad
-334 Claudia Ihlefeld cid
E-Mail kultur@stimme.de

Die Posaunisten stöhnen auf

Joe Gallardo und Band blättern im Jazzclub Cave 61 im Great American Songbook

Von Michaela Adick

HEILBRONN Joe Gallardo? Wenn man den Namen erwähnt, geht ein Rauern durch die Jazzwelt. Das ist doch der freche Tex-Mex-Posaunist, der mit Mongo Santamaria, dem Meister der Conga, einen Welthit eingespielt hatte. „Amanecer“ wird heute noch hoch und runter gespielt. Mit einem Grammy ausgezeichnet wurden die beiden obendrein.

Aber nein, werden andere einwenden. Joe Gallardo war doch elf Jahre lang Mitglied der Erwin-Lehn-Big-Band, später 15 Jahre Solo-Posaunist bei den Hamburger Kollegen und damit Vorgänger von Nils Landgren. Auch Jazzer haben ihre ganz speziellen Stammbäume, die sie pflegen. Jeder Jazzfan kennt also Joe Gallardo, jeder allerdings einen anderen. Ein Phänomen, das nicht selten ist, Musiker haben viele Gesichter. Auch Gallardo, der als GI nach Deutschland kam, sich in der

Stuttgarter Szene um Wolfgang Dauner umtat, nur um zum Studium in die Staaten zurückzukehren.

Die Frage ist, wen man im gut besuchten Jazzclub Cave 61 im Alten Theater in Sontheim erleben wird. Im 80. Lebensjahr steht der Texaner, der nach so vielen Jahren in Deutschland mit einem eher rudimentären Deutsch überrascht und als Altmeister zu überzeugen weiß. Bestaunt von ungezählten Posaunisten aus der ganzen Region, die ihm zu Füßen liegen. Für Joe Gallardos Spiel müsste der Begriff der Argusohren erfunden werden.

Verführerisch Was das Quartett mit Martin Schrack am Klavier, Thomas Stabenow am Kontrabass und Michael Kersting am Schlagzeug im Einzelnen in ihr Programm aufgenommen hat, ist dann gar nicht mehr entscheidend. Ein wenig im Great American Songbook werden sie blättern, wie oft bei solchen

Gruppierungen, die sich um einen Gast scharen. Eigenkompositionen bestätigen die Regel.

Und so sind es dann einzelne Momente, die dem Konzert Charakter

geben: In den berühmten „Black Eyes“ von Wayne Shorter etwa gibt es diesen wunderbaren Augenblick, da man erkennt, dass der souveräne Joe Gallardo sein Trombone bei-



Posaunist und Texaner: Joe Gallardo und Band schaffen wunderbare Momente im Jazzclub Cave 61 im Alten Theater Sontheim. Foto: Ralf Seidel